



Sächsischer
waldbesitzer  verband

Der Sächsische Waldbesitzer



Bericht von der
Jahreshauptversammlung
Seite 4



Norwegischer Besuch beim
Waldbesitzerverband
Seite 6



Borkenkäfer - Situation in
Sachsen weiter angespannt
Seite 8



Gütesichere Qualitäts-
arbeit ... zertifizierte Forst-
dienstleister in sächsischen
Wäldern
Seite 17



Waldgesetz für den Freistaat
Sachsen ... eine Rezension
Seite 23



Gründung der „Versiche-
rungsstelle Deutscher
Wald“ in Köln
Seite 28

Editorial 3

Bericht zur Jahreshaupt-
versammlung des
Waldbesitzerverbandes 4

Norwegischer Besuch
beim Waldbesitzerverband ... 6

Borkenkäfer - Situation
in Sachsen weiter
angespannt 8

Neuartige Schäden
an der Esche 10

Ich bin in die Waldwirtschaft
hineingewachsen -
der Forstbetrieb Alexander
Reber stellt sich vor 12

Mein Holz für meinen
Betrieb 14

Holzmarktnachrichten 16

Gütegesicherte Qualitäts-
arbeit - zertifizierte
Forstdienstleister in
sächsischen Wäldern 17

Das Revier Neschwitz -
Dauerwald auf
schwierigen Wegen 18

Wenn Wege
im Wege sind 20

Waldgesetz für den
Freistaat Sachsen -
eine Rezension 23

Steuerliche Behandlung
„stehenden Holzes“ 26

Gründung der
„Versicherungsstelle
Deutscher Wald“ in Köln ... 28

REGKLAM - Integriertes
Regionales Klimaanpassungs-
programm für die
Modellregion Dresden 30

Die Auffangstation für
Wildvögel in Dresden 31

Geschäftsstelle:

**des Sächsischen Waldbesitzer-
verbandes e. V.**

Piener Straße 10
01737 Tharandt
Tel.: 03 52 03-3 98 20
Fax: 03 52 03-3 98 21
e-mail: wbv.sachsen@gmail.com

Geschäftsführer:

Dr. Christof Oldenburg
e-mail: christof.oldenburg@
googlemail.com

Sie finden uns im Internet unter:
www.waldbesitzerverband.de

Vorstand:

**des Sächsischen Waldbesitzer-
verbandes e. V.**

Vorsitzender:
Silvio Zieseimer
Piener Straße 10, 01737 Tharandt
Tel.: 03 52 03-3 98 20
Fax: 03 52 03-3 98 21

Stellv. Vorsitzender:

Benno von Römer
Kirchplatz 5, 08496 Neumark
Tel.: 037600-5669-0
e-mail: b.roemer@gut-neumark.de

Alle Vorstandsmitglieder finden Sie im Internet
unter www.waldbesitzerverband.de/Verband

Die Jahresbeitragsätze im Überblick:

bis	10,0 Hektar	Grundbeitrag 15,00 Euro
+	11,0 - 100,0 Hektar	x 1,20 Euro/ha
+	101,0 - 1 000,0 Hektar	x 0,80 Euro/ha
+	> 1 000,0 Hektar	x 0,60 Euro/ha

Außerordentliche Mitgliedschaft (ohne Wald) 60,00 Euro
Über den Grundbeitrag wird **keine** Rechnung gelegt.

Kontoverbindung für Mitgliedsbeiträge und Spenden

Kreissparkasse Meißen, BLZ: 850 550 00, Konto: 3011050464

Impressum:

Herausgeber: Sächsischer Waldbesitzerverband e. V.,
Piener Straße 10, 01737 Tharandt, www.waldbesitzerverband.de

Redaktion: Dr. Christof Oldenburg (v.i.S.d.P.), Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben nicht zwangsläufig die Meinung des Verbandes wider.

Produktion + Anzeigenverkauf:

Riedel Verlag & Druck KG, Heinrich-Heine-Straße 13a, 09247 Chemnitz OT
Röhrsdorf, Telefon: 03722 50 20 00, E-Mail: info@riedel-verlag.de,
Mitglied der Umweltallianz Sachsen, Standort Regnr: 66/1999
gedruckt auf Galaxi Keramik, PapierUnion

Versand: VDL Sachsen, **Auflage:** 2.500 Stück.

Das Informationsblatt des Sächs. Waldbesitzerverbandes e. V. erscheint viertel-
jährlich und ist für Mitglieder des Sächsischen Waldbesitzerverbandes kostenlos.

Sehr geehrte Verbandsmitglieder, verehrte Waldbesitzer und Leser,

„Wir haben den Anstoß zur Diskussion gegeben“, so Alexander Riedel auf der Jahresversammlung des Verbandes am 18. April. Das „Positionspapier zur Zukunft der Forstwirtschaft in Sachsen“, veröffentlicht in der Frühjahrsausgabe des Magazins, hat für Wirbel gesorgt und unterschiedlichste Reaktionen hervorgerufen. Die reichten von Lob und Zustimmung bis hin zur völligen Ablehnung. Dabei kam die Kritik nicht nur von außen, sondern auch aus dem Verband selbst. Daran zeigt sich, sehr geehrte Leser, wie wichtig es war, den ersten Schritt zu wagen und überhaupt ein derartiges Positionspapier zur Diskussion zu stellen: denn Diskussionsbedarf zur gegenwärtigen Struktur der Forstverwaltung und zur Ausrichtung der gesamten Forstwirtschaft in Sachsen besteht nach wie vor, auch wenn dies von einigen bisher immer ignoriert oder verneint wurde. Wirklich zufrieden, auch das ein Ergebnis der Diskussion vom 18. April, sind mit der gegenwärtigen Forststruktur die wenigsten. Ausdrücklich gedankt werden soll an dieser Stelle jenen, die sich an der Erstellung des Papiers beteiligt und so den Vorstand mit ihrer Arbeit unterstützt hatten. Dank gilt aber genauso den Verfassern von Stellungnahmen zum Positionspapier, die durch ihre oftmals kritischen Fragen und Anmerkungen wichtige und notwendige Impulse für eine konstruktive Diskussion gaben.

Der Vorstand des Verbandes stand vor allem deshalb in der Kritik, weil die Inhalte des Papiers zuvor nicht mit anderen forstlichen Institutionen im Freistaat, den sogenannten „forstlichen Akteuren“, abgestimmt worden waren. Man müsste doch ein Konzept entwickeln, so hieß es von mehreren Seiten, dass sowohl forstliche Verbände als auch die Verwaltungen mittragen würden. Sicher ist das wünschenswert und es ist vom Vorstand des Verbandes auch angestrebt, mittelfristig ein derartiges Konzept zu entwickeln. Aber die Grundlage dafür kann doch nur eine vorhergehende klare Positionsbestimmung des jeweiligen Verbandes sein. Wie sollte der Vorstand des Sächsischen Waldbesitzerverbandes ohne die Frage nach dem „Was wollen wir?“ geklärt zu haben und ohne klares Votum der Mitglieder in derartige Verhandlungen gehen? Heraus käme dann wahrscheinlich der kleinste gemeinsame Nenner, mit dem – wie so oft bei einem derartigen Prozedere – niemand wirklich zufrieden wäre. Und genau deshalb ist es der richtige Schritt, zunächst die eigene Position im Zuge einer sachlich geführten Diskussion zu bestimmen. Dafür waren die Veröffentlichung der Positionen im Verbandsmagazin und die jetzt begonnene Diskussion wichtige Meilensteine. Darum ergeht an dieser Stelle auch ein Appell an alle Beteiligten und Betroffenen, die Diskussion rational und nicht emotional zu führen.

Dass Demokratie eben doch funktioniert, hat die Jahresversammlung des Verbandes schließlich gezeigt. Der Vorstand stellte den Mitgliedern des Verbandes ein erstes Papier zur Diskussion. Das ist nichts weiter als ein ganz normaler und zudem völlig demokratischer Prozess, der der Meinungsbildung dient. An den Vorstand des Verbandes erging der klare Auftrag der Mitgliederversammlung, das Positionspapier weiter zu entwickeln. Zugegeben, keine leichte

Aufgabe für den Waldbesitzerverband – aber auch keine unlösbare!

Nun werden Gespräche mit verschiedenen Institutionen und Personen geführt. Alle Mitglieder des Waldbesitzerverbandes, aber auch alle anderen Interessierten, sind nach wie vor dazu aufgerufen, sich am Prozess um die Weiterentwicklung des Positionspapiers konstruktiv zu beteiligen. Das bezieht natürlich auch die Kollegen des Staatsbetriebes Sachsenforst und die der Unteren Forstbehörden bei den Landkreisen mit ein. Mit der Geschäftsführung des Staatsbetriebes Sachsenforst fand bereits die erste Zusammenkunft am 15. Mai statt, die sachlich und konstruktiv verlief. Nun bleibt zu hoffen, dass man den Gesprächsfaden weiterführt und auch der Waldbesitzerverband künftig über aktuelle Entwicklungen innerhalb des Staatsbetriebes informiert wird.

Aber noch ein anderes Thema berührt Waldbesitzer: die weltweite Wirtschaftskrise und ihre Auswirkungen auf die Märkte. Welchen Stand Waldbesitzer im „ländlichen Raum“ des Freistaates haben, kann man auch daran ablesen, wie sie von der Landespolitik wahrgenommen und ob für ihre Probleme schnelle und pragmatische Lösungen gefunden werden. Ich gönne den Landwirten die Finanzspritzen, die ihnen Staatsminister Kupfer jüngst zugesagt hat, von Herzen. Doch warum misst man im ländlichen Raum wieder einmal mit zweierlei Maß? Sind Waldbesitzer, die einzig und allein vom Holzverkauf ohne Flächenprämie leben, nicht ebenso von sinkenden Preisen und von wackeligen Holzabnehmern betroffen? Dazu brauchen die FBGen im Land dringend Hilfe, denn das wohlmeinende und an sich gut gedachte Förderinstrument der Mobilisierungsprämie greift in Zeiten darniederliegender Holzpreise kaum. Hier besteht für die Politik dringender Handlungsbedarf, z. B. bei der Überarbeitung der Förderrichtlinie „Wald und Forstwirtschaft“, sonst können wir beim Zusammenschlusswesens im schlimmsten Fall in einigen Jahren wieder bei Null anfangen. Der Waldbesitzerverband hat seine Vorschläge dazu dem Ministerium bereits im März vorgelegt. Nun liegt es auch an den maßgeblichen Entscheidungsträgern in der Landespolitik, private, körperschaftliche und kirchliche Waldbesitzer nicht im Regen stehen zu lassen. Es bleibt zu hoffen, dass die Auswirkungen der Krise auf den Holzmarkt doch weniger durchschlagen werden, als es bisher den Anschein hat.

Christof Alden Bey

